

Im Xenien-Verlag zu Leipzig

gelangt in Kürze zur Ausgabe:



Ⓩ

Ⓩ

Richard Wagner

Der Künstler und Mensch ::
Der Denker und Kulturträger

Eine kurzgefasste Darstellung der Gesamter-
scheinung des Meisters von Prof. Max Seiling

Mit dem Wagnerbild von F. Hass in Lichtdruck
Geheftet Mark 4.50 in Leinen Mark 6.—

Über Richard Wagner und sein Lebenswerk ist schon viel geschrieben worden. Es fehlt jedoch ein kleineres Werk über die Bedeutung dieser gewaltigen Erscheinung in ihrer Gesamtheit. In dieser Hinsicht kommt nun das vorliegende Buch einem Bedürfnis entgegen, weil Wagner fast nur als Musiker allgemein bekannt und, wenn auch gewöhnlich nur oberflächlich, gewürdigt ist. Vom Dichter, vom Denker, vom Schriftsteller, vom Kulturträger und vom grossen Charakter wissen die allermeisten beinahe gar nichts. Ja, selbst der Künstler ist in seiner Ganzheit so wenig erkannt, dass Chamberlain noch vor wenigen Jahren die Behauptung wagen konnte, unter zehn Tausend Gebildeten besitze kaum einer einen richtigen und deutlichen Begriff dessen, was Wagner in der Geschichte deutscher Kunst bedeutet. So hat sich denn in Berlin vor kurzem ein neuer Wagner-Verein gebildet, der es sich zur Aufgabe macht, Kenntnisse über das zu verbreiten, was der Bayreuther Meister ausser seinen musikalischen Schöpfungen seinem Volke hinterlassen hat. Diese Kenntnisse sind es nun hauptsächlich, die der Verfasser des neuen Wagner-Buches mit einer Gründlichkeit vermittelt, wie sie bei dem verhältnismässig geringen Umfang des Werkes geradezu erstaunlich ist. Nachdem der Verfasser gezeigt hat, dass das Kunstwerk Wagners etwas durchaus Neues ist, das mit der Oper nur Aeusserlichkeiten gemein hat, wird namentlich der Dichter an der Hand aller seiner Dramen (auch die nicht komponierten) entsprechend gewürdigt, worauf in den folgenden Abschnitten auf die wichtigsten Punkte der überreichen Gedankenwelt Wagners näher eingegangen wird: auf seine Stellung zum Christentum und dessen Stifter, auf Kunst und Religion, auf das Verhältnis zu Feuerbach, Schopenhauer und Nietzsche, auf Wagners deutsches Empfinden, auf die Regeneration des Menschengeschlechtes, auf soziale Fragen und vieles andere. Es folgt der begründete Hinweis auf die hohe kulturelle Bedeutung der Festspielidee, wie sie in „Bayreuth“ verkörpert ist. Nachdem sodann das so ungemein anziehende Charakterbild des grossen Mannes entworfen, wird schliesslich dargelegt, wie es mit der viel gerühmten Anerkennung des Meisters bestellt ist und was das deutsche Volk noch zu tun hat, ehe von einer solchen wirklich gesprochen werden kann. Genug, das Buch gibt eine klare und bündige Antwort auf die Frage: Was muss man von Richard Wagner wissen?

Seilings „Wagner“ ist für weiteste Kreise bestimmt und wird selbst dem Kenner noch manches Neue bringen, besonders die Erörterung von Wagners mannigfachen Beziehungen zur Theosophie, zu jener zentralen Weltanschauung, wie sie in Deutschland neuerdings vom Philosophen Rud. Steiner verkündet wird. Noch sei erwähnt, dass das Buch mit dem vom Münchner Maler Fritz Hass hervorragend gut gezeichneten Bildnis des Meisters geschmückt und mit Hinweisen auf die wichtigste Literatur versehen ist.

Der Verfasser, der ein geschätzter Mitarbeiter der „Bayreuther Blätter“ und auch als Goethe-Forscher bekannt ist, war zur Lösung seiner Aufgabe insofern besonders berufen, als er mit seinen philosophischen und anderen Schriften gezeigt hat, dass er mit knappem Stil reichen Inhalt und einen seltenen Scharfblick für das Wesentliche verbindet.

Wirkungsvoller zweifarbiger Prospekt unberechnet!